

An die Redaktionen des Bergsträßer Anzeigers und des Starkenburger Echos

Offener Brief an die Bürgerinnen und Bürger von Lorsch und Einhausen

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Lorsch und Einhausen,

die in der letzten Woche öffentlich wieder aufgeflammete Diskussion um die bestmögliche Position gegenüber einer ICE-Neubautrasse durch die Gemarkung von Lorsch und Einhausen, hat ganz sicher bei vielen von Ihnen mehr Irritation und Unsicherheiten hervorgerufen als Klarheit geschafft.

Deshalb hier noch einmal kurz die Verfahrenssituation:

1. Nachdem Unsicherheiten bestanden, ob überhaupt mit einer ICE-Neubautrasse die verkehrliche Aufgabenstellung und das Verkehrsaufkommen, welches in den nächsten Jahren drastisch steigen wird, auf einer ICE-Neubautrasse abzubilden, hat das Bundesverkehrsministerium vor rund zwei Jahren eine „Korridorstudie“ in Auftrag gegeben um auf dem Korridor zwischen Köln und Karlsruhe festzustellen, welche Schienenkapazitäten zusätzlich notwendig sind und an welchen Verknüpfungspunkten zum Bestandsnetz diese angebunden werden sollen.
2. Nach Vorlage dieser Korridorstudie, die für Anfang nächsten Jahres erwartet wird, wird es dann um die Frage der weiteren Trassenfestlegung gehen.
3. Erst im Rahmen einer solchen Trassenfestlegung wird es dann im Rahmen eines Planfeststellungsverfahrens um die Frage der Bauweise und insbesondere um die Frage von Tunnelbauwerken gehen.

Um auf der Ebene der Korridorstudie auf eine Position der Region Südhessen noch Einfluss zu nehmen - auf der Ebene der Korridorstudie - hat der hessische Wirtschafts- und Verkehrsminister Tarik Al-Wazir die Spitzen der Landkreise und der Stadt Darmstadt zu einem Gespräch eingeladen. In diesem Gespräch wurde der Verknüpfungspunkt des Darmstädter Hauptbahnhofs einmütig gefordert, um damit auch eine Direktanbindung von der Bergstraße über eine Neubautrasse zum Frankfurter Flughafen zu bekommen. Ich habe in diesem Spitzengespräch nochmals eine reine Güterverkehrstrasse auf der linksrheinischen Seite gefordert. Nur eine solche Trasse ist nach meinem Dafürhalten in der Lage, den vom Bundesverkehrsministerium im Sommer diesen Jahres prognostizierten Gütermehrverkehr auf der Schiene von +42 Prozent bis zum Jahr 2030 auch aufzunehmen. Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass der hessische Verkehrsminister diese Forderung auch für seine weitere politische Arbeit berücksichtigen wird, unabhängig von dem ICE-Lückenschluss zwischen Frankfurt-Flughafen und Mannheim auf unserer rechtsrheinischen Seite.

In unserer bergsträßer ICE-Arbeitskreissitzung am 2. Dezember 2014 habe ich über diese Positionen ausführlich berichtet. Ich habe darum geworben die Frage eines bergmännischen Tunnels zwischen Einhausen und Lorsch, für den ich in der Vergangenheit über viele Jahre hinweg eingetreten bin, auf der Ebene eines Positionspapiers, welches auf die Korridorstudie Einfluss nehmen soll, noch auszuklammern. Ich habe dies begründet mit der Befürchtung, dass wenn eine solche Forderung bereits zu diesem Planungszeitpunkt wieder erhoben wird, dies so verstanden werden kann, dass wir von der Bergstraße mit einer Trassenführung durch die Gemarkung Einhausen/Lorsch grundsätzlich bereits einverstanden sind. Ob dann später im Hinblick auf die Bauweise es tatsächlich gelingt einen 11 Kilometer langen bergmännisch gebauten Tunnel erfolgreich durchzusetzen, dürfte nach meiner persönlichen - und gleichzeitig ehrlichen Einschätzung - am Ende zumindest nicht einfach sein. Nur aus diesem Grund und damit mit der Absicht einen am Ende größtmöglichen Eingriff für Mensch und Natur zu verhindern, habe ich es für nicht klug gehalten, im Rahmen einer Positionierung zur Korridorstudie diese Forderung zu erheben.

Da die Mehrheit, insbesondere der Vertreter aus Lorsch und Einhausen, anderer Meinung gewesen ist, habe ich selbstverständlich den mehrheitlich demokratischen Willen respektiert. Insoweit hat es mich zunächst verwundert, dass in der letzten Woche verlautbart wurde,

dass unser Treffen „ergebnislos“ verlaufen sei. Noch mehr verwundert war ich dann darüber, dass mir offen unterstellt wurde, dass ich den entsprechenden Wunsch aus dem Arbeitskreis nicht umgesetzt hätte. Richtig ist, dass ich entsprechend der Vorstellung des Arbeitskreises - das im Entwurf vorgelegte Positionspapier um eine Ziffer 4 zu ergänzen - gleich am nächsten Tag an die Region weitergegeben habe.

Ich möchte zum Schluss noch einmal feststellen, dass wir im Hinblick auf den Schutz von Einhausen und Lorsch vor nicht hinnehmbaren Eingriffen durch eine Eisenbahn-Neubautrasse noch mehr darauf achten müssen, miteinander im Gleichklang und mit einer Stimme zu sprechen. In diesem Sinne werde ich auch im neuen Jahr - bis zum Ende meiner Amtszeit – mit vollem Engagement für die Interessen der Bürgerinnen und Bürger von Einhausen und Lorsch, wie auch der anderen Gemeinden, die von einer Eisenbahn-Neubautrasse betroffen sein werden, eintreten. Ich wünsche Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und alles erdenklich Gute für das Jahr 2015.

Freundliche Grüße

Matthias Wilkes
Landrat des Kreises Bergstraße